

→ Seite 2

Beverförde: Kinderlosigkeit, Familienförderung

→ Seite 4

Jürgen Scharf: Unser Kurs ist richtig

→ Seite 10

Kauder: Koalition wird Erfolg für Deutschland

→ Seite 12

Handlungsspielräume für die Zukunft sichern

→ Seite 13

Sachsen-Anhalt ist aktiver Gestalter Europas

→ Seite 14

Verbindung zu Braunschweig intensiviert

→ Seite 15

Merkel zog Sachsen-Anhalter in ihren Bann

## Wir gestalten ein starkes Sachsen-Anhalt

Auf dem CDU-Landesparteitag am 25. Februar in Barleben haben Spitzenpolitiker der Union die heiße Wahlkampfphase für die Landtagswahlen am 26. März eingeläutet. Außerdem verabschiedeten die Delegierten ein umfangreiches Regierungsprogramm für die kommende Legislaturperiode.

Ministerpräsident Böhmer, der von den etwa 600 Delegierten und Gästen mit stehenden Ovationen begeistert empfangen wurde, machte in seiner Grundsatzrede deutlich, dass Sachsen-Anhalt mit der CDU eine Zukunft haben werde. "Wir stehen für Sachsen-Anhalt als Region mit Zukunft. Wir bekennen uns zu den Menschen und Traditionen dieses Landes und damit zu unserer Heimat", sagte Prof. Böhmer.

Rot-Rot habe unter seinem Vorgänger Höppner das Land heruntergewirtschaftet und wolle die Sanierung jetzt anderen überlassen. "Nicht mit uns!" verwarf der Ministerpräsident die Pläne seines SPD-Herausforderers Bullerjahn, der für eine Fusion des Landes mit Sachsen und Thüringen plädiert.

Böhmer will dagegen mit der Fortsetzung der erfolgreichen Regierungsarbeit der letzten vier Jahre das Land weiter zu einem attraktiven Investitions- und Wirtschaftsstandort entwickeln. Dazu müssten bestehende Forschungsschwerpunkte weiter ausgebaut und gute Entwicklungsansätze gebündelt werden, um mit neuen Produkten und Innovationen neue Märkte zu erschließen und Arbeitsplätze zu schaffen.

Erst auf dem Fundament einer leistungsfähigen Wirtschaft könne Sachsen-Anhalt wieder Spielräume für politisches Handeln gewinnen und auch so manche Wünsche im Bereich der Familien- und Sozialpolitik erfüllen.

Parteichef Thomas Webel hatte zuvor die Unionsanhänger auf die große Bedeutung der Landtagswahl eingestimmt. "Wir haben den besten



Ministerpräsident Böhmer wird in Barleben von den 600 Delegierten und Gästen mit stehenden Ovationen für seine vierjährige erfolgreiche Regierungsarbeit gefeiert. Der niedersächsische Regierungschef (rechts) stärkt ihm den Rücken. Foto: Birgit Uebe

Ministerpräsidenten, den Sachsen-Anhalt sich wünschen kann, und die erfolgreichste Regierung in der Geschichte des Landes", sagte er unter tosendem Beifall. Deshalb müsse die Regierungsarbeit unter Böhmer fortgesetzt werden.

Den SPD-Spitzenkandidaten Bullerjahn bezeichnete er als den alten "Strippenzieher" aus der Zeit der roten Zusammenarbeit von 1994 bis 2002, der das Chaos mitverursacht habe und sich nun als Staatsmann darstelle. Bullerjahn stehe jedoch auch für die lähmende Stimmung, die horrende Verschuldung und das Image des Jammerlandes bis zum Regierungswechsel 2002, sagte der CDU-Landesvorsitzende. Sollte es für Rot-Rot eine Mehrheit geben, werde sein alter Duz-Freund Gallert von der PDS sicher am Wahlabend anrufen und Bullerjahn ein Regierungsbündnis vorschlagen. Diese Rolle rückwärts müsse im Interesse des Landes unbedingt verhindert werden. "Deshalb kämpfen wir um jede Stimme", schwor der beliebte Landrat aus dem Ohrekreis die versammelten Unionsfreunde ein.

Als Gastredner machte der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff den Delegierten Mut für die letzten Wochen des Wahlkampfes. "Sie haben Rückenwind aus

Berlin. Angela Merkel hat als Kanzlerin einen sehr guten Start hingelegt." Deutschland sei durch Merkels klare Sprache wieder zu einem verlässlichen Partner in der Außenpolitik geworden.

Wulff, zugleich auch stellvertretender Bundesvorsitzender der CDU, verwies auf die Erfolge der Regierung Böhmer, die in ganz Deutschland Anerkennung fänden. Sachsen-Anhalt habe heute mehr Industriearbeitsplätze, weniger Abwanderung, die schnellsten Genehmigungsverfahren, eine bessere Verbrechensbekämpfung und eine wesentlich bessere Stimmung als unter der SPD-geführten Regierung. "Die rote Laterne tragen heute Länder, die rot rot regiert sind: Berlin und Mecklenburg-Vorpommern", fügte Wulff hinzu. Dagegen habe Sachsen-Anhalt unter der CDU-geführten Regierung ein Landesbündnis für Familien, eine kluge Schulpolitik, eine hohe Ausbildungsplatzversorgung und leistungsfähige Hochschulen.

Im zweiten Teil des Parteitags stellte der Fraktionsvorsitzende der CDU im Landtag, Jürgen Scharf, das in zahlreichen Gremien der Partei beratene "Regierungsprogramm" der CDU vor. Die wichtigsten Aussagen des Programms finden Sie auf den Seiten 8 und 9. wik

## Einladung

zur  
Mitgliederversammlung  
am 31. März 2006, 17:00 Uhr  
in das Ramada Hotel



## Hedwig von Beverförde über Kinderlosigkeit, Familienförderung,



**Elbkurier: Frau von Beverförde, im Jahr 2000 haben Sie gegen das Gesetz zur Einführung der Grundschule mit festen Öffnungszeiten gekämpft. Damals ging es um das Erziehungsrecht der Eltern. Sie waren dann im November 2004 maßgebliche Mitbegründerin der Bürgerinitiative "Nein beim Volksentscheid!". Was hat Sie zu diesem ungewöhnlichen Engagement geführt?**

Beverförde: Mich hat geärgert, dass eine Allianz aus Gewerkschaften, PDS, Grünen, etc. sich mit Gutmenschenattitüde als die wahre Interessenvertreterin der Kinder aufgespielt hat und sich damit in der Öffentlichkeit weitgehend unwidersprochen positionieren konnte. Ganztagsbetreuung fern der Familie sei ein Recht der Kinder und müsse somit von der Gesellschaft finanziert werden. Das Gegenteil ist richtig: **Kinder haben ein Recht auf Eltern.**

**Elbkurier: Deshalb sind Sie selbst auch nicht erwerbstätig und bei Ihren drei Kindern zu Hause?**

Beverförde: Mit der Geburt unseres ersten Kindes habe ich meinen alten Beruf gegen den neuen als Mutter eingetauscht. Das ist mir anfangs nicht sehr leicht gefallen. Aber wenn ich heute unsere Kinder ansehe, bereue ich diese Entscheidung keine Sekunde.

**Elbkurier: Diese Frauenrolle scheint aus der Mode gekommen zu sein. Ist das nur noch ein Lebensmodell für Adel und bessere Kreise oder sehen Sie darin ein Leitbild für die ganze Gesell-**

**schaft?**

Beverförde: Familienarbeit wird nicht bezahlt, aber sie ist ungeheuer wichtig für die Zukunft unserer Gesellschaft.

**Elbkurier: Meinen Sie das unter demografischen Gesichtspunkten?**

Beverförde: Sicher auch, aber ich sehe es zunächst einmal aus dem Blickwinkel der Kinder. Die Ergebnisse der Verhaltensforschung, der Gehirnforschung und der Bindungsforschung belegen eindeutig, dass Kinder in den ersten drei Lebensjahren eine enge Bindung zu einer Bezugsperson aufbauen müssen. Das ist in der Regel die Mutter.

**Elbkurier: Diese Auffassung werden gerade viele "emanzipierte Frauen" vehement ablehnen...**

Beverförde: ...natürlich, weil sie sich einreden lassen, sie müssten sich ihre natürlichen Instinkte abgewöhnen. Das stört mich immer gerade bei den Grünen. Die wollen besonders naturnah leben, aber den natürlichen Mutterinstinkt, den eigenen Säugling bei sich haben zu wollen, bekämpfen sie. Das passt nicht!

**Elbkurier: Aber Sie können auch nicht die westdeutschen Verhältnisse der 50er und 60er Jahre als Zukunftsmodell vertreten, oder?**

Beverförde: Das ginge schon deshalb nicht, weil das Niveau der materiellen Ansprüche damals erheblich niedriger lag als heute. Und es gab viel weniger Scheidungen und dadurch zerstörte Familien. Natürlich muß man auf die heutige Situation der Familien schauen. Dazu gehört auch, dass Frauen gut

ausgebildet und von ihren Männern finanziell unabhängig sind. Wenn sie Mutter werden, kommt dann der Konflikt: bleib ich zu Hause oder gehe ich wieder "arbeiten"?

**Elbkurier: ... bzw. muß ich weiterarbeiten?**

Beverförde: Ja. gerade hier in den neuen Ländern hat die Erwerbstätigkeit von Müttern ja eine Tradition aus DDR-Zeiten, die Frauen und auch Männern sehr wichtig ist. Außerdem brauchen viele das Geld, um ihren Lebensstandard zu halten.

**Elbkurier: Also wir brauchen die Krippe doch?**

Beverförde: Ich führe keinen Kreuzzug gegen die Krippe an sich. Ich will allerdings, dass unsere insgesamt reiche Gesellschaft es den Müttern ermöglicht, in den ersten drei Jahren bei ihrem Kind zu sein.

**Oder umgekehrt: warum gönnen wir unseren kostbaren wenigen Babies nicht, ihre ersten drei Lebensjahre in der ersehnten Nähe ihrer Mütter zu verbringen?**

Das muss die Gesellschaft fördern und nicht Mütter benachteiligen, die sich um ihre Kinder selbst kümmern.

**Elbkurier: Warum sind die ersten drei Lebensjahre so wichtig?**

Beverförde: Das Menschenkind ist ein extremer Nesthocker, der mit einem unreifen Gehirn auf die Welt kommt. Die geistig-seelische Entwicklung findet im wesentlichen erst



nach der Geburt statt. Die Hirnforschung von Katharina Braun und Jörg Bock gerade hier an unserer Universität Magdeburg hat hierzu bahnbrechende Erkenntnisse geliefert. Wir müssen uns das klar machen: die Bildungsfähigkeit eines Kindes hängt entscheidend ab vom Gelingen einer engen Eltern-Kind-

Beziehung in den ersten drei Jahren.

**Elbkurier: Was erwarten Sie von der Politik?**

Beverförde: Eine Familienförderung die diesen Namen auch verdient. Die Bindungen innerhalb der Familien müssen gestärkt werden. Also zwischen Eltern und Kindern, zwischen Geschwistern und Eltern untereinander. Und dafür braucht man Zeit miteinander. Nur aus diesen Bindungen erwachsen die Werte, nach denen heute so lautstark gerufen wird. Statt dessen wird alles getan, um die Familie auseinanderzutreiben. Kinder in die Krippe, später in die Ganztagschule, Mütter schnell zurück zum Geldverdienen.

**Elbkurier: Und die Alternative?**

Mir ist sehr wichtig, dass wir in einem Staat leben, in dem jeder frei über sein Tun und Lassen entscheiden kann. Dazu gehört auch, dass ich die Freiheit habe, den Unsinn zu machen, den ich möchte. Das heißt aber nicht, dass der Staat diesen Blödsinn auch finanziert.

Ich bin der Meinung, dass Politik und Gesellschaft nur das fördern und unterstützen sollten, was für unsere Gesellschaft auch wirklich wichtig ist.

**Elbkurier: Was sollte der Staat nicht fördern?**

Beverförde: Beispiel Homo-Ehe. Warum soll der Staat das fördern? Homosexuelle haben selbstverständlich die Freiheit, so zu leben, wie sie wünschen. Aber bitte schön ohne staatliche Förderung!

**Elbkurier: Sie arbeiten sich an den Spätfolgen der 68er-Bewegung ab. Bestehen nach dem Abtreten von Altachtundsechzigern wie Schröder und Fischer Chancen zu einer Rückbesinnung auf tradierte Werte?**

Beverförde: Das wird ein mühsamer Prozess sein. Die 68er haben sich doch in allen Führungspositionen und Redaktionen etabliert. Von da aus haben sie die neuen "Werte" sehr effizient in unser aller Köpfe infiltriert. Die Grenze zwischen Individualismus und reinem Egoismus ist fließend. Für Kinder und Kindeswohl bleibt da nicht viel Platz. *weiter auf Seite 3*

## Gehirnentwicklung und Homo-Ehe



### Elbkurier: Sie gehen hart ins Gericht!

Beverförde: Das ist leider eine treffende Zustandsbeschreibung in weiten Teilen unserer Gesellschaft. **Übrigens treffen sich an dieser Stelle auch die Alt-68er mit den Idealen einer Margot Honecker.** Die wollte ganz bewusst die Kindererziehung in staatliche Hand bekommen, weil sie den Eltern zutiefst misstraute. Nur der Staat konnte die Kinder zu echten sozialistischen Persönlichkeiten erziehen.

**Elbkurier: Wir hatten eingangs schon mal die Frage der Demografie angesprochen. Lassen Sie mich deshalb auf Frankreich zu sprechen kommen. Während in Deutschland seit mehr als 30 Jahren nur etwa zwei Drittel der Kinder geboren werden, die zur Bestandserhaltung nötig sind, bekommen Französinen, gerade auch die gut ausgebildeten, nicht selten drei und mehr Kinder. Wäre Frankreich ein Modell für uns?**

Beverförde: In mancher Hinsicht ja. Wir müssen die Familie als Leitbild wieder in den Mittelpunkt aller politischen Arbeit stellen. Deshalb muss Familienarbeit genauso anerkannt werden wie Erwerbsarbeit. Und wenn die nachwachsende Generation wieder mehr Kinder zur Welt bringen soll, müssen wir Familiengründung und das Leben mit und die Erziehung von Kindern wieder erstrebenswert machen.

### Elbkurier: Wie könnten Schritte zu diesen Zielen aussehen?

Beverförde: Frankreich hat seit Jahrzehnten ein Familiensplitting, das die Zahl der Kinder in der Besteuerung viel stärker berücksichtigt als in Deutschland. Wenn eine französische Familie drei Kinder hat, zahlt sie auch bei gutem Einkommen eines Elternteils oder beider Eltern kaum Steuern. Das halte ich für richtig.

### Elbkurier: Wo muss die Politik noch ansetzen?

Beverförde: Wir müssen endlich zu einer besseren Rentengerechtigkeit kommen! Die gesetzliche Rentenversicherung ruht auf den berühmten zwei Säulen: den Beiträgen der Versicherten und der nächsten Generation, die dann die Versicherungsansprüche auch einlöst.

### Elbkurier: Die eine Säule droht uns immer mehr wegzubrechen!

Beverförde: Ja, auch weil die Leistung der Mütter im Rentenrecht viel zu gering bewertet wird. Hier erwarte ich von der neuen CDU-geführten Bundesregierung einen deutlichen Schritt nach vorn.

### Elbkurier: Wer soll die Zeche zahlen?

Beverförde: Das Rentensystem kann nur mit mehr Kindern und durch Abschläge bei den Kinderlosen stabilisiert werden, sonst sehe ich keine Alternativen.

### Elbkurier: Wo sehen Sie noch weitere Stellschrauben?

Beverförde: Wir brauchen mehr

Teilzeitarbeitsplätze für Mütter über dreijähriger Kinder. Und vor allem müssen wir den beruflichen Wiedereinstieg der Mütter und Väter nach der Familienphase besser hinbekommen. Dazu brauchen wir passende Angebote an Fortbildung, Qualifizierung und Wiedereinstiegshilfen.

### Elbkurier: Können Staat und Gesetze alles regeln?

Beverförde: Sicher nicht! Die ganze Gesellschaft muss sich bewegen. Wir müssen auch davon wegkommen, dass man im Alter von 25 bis 35 Jahren alles gleichzeitig erreichen will. Frauen werden heute im Schnitt 80 Jahre alt, da muss nicht Ausbildung, Karriere, Kinder und Hausbau usw. in einem Jahrzehnt passieren. Das ist eine Überforderung der Frauen und der Familien und im Grunde ist es eine Frechheit, dass das von uns Müttern verlangt wird.

### Elbkurier: Sehen Sie darin die Ursache für die verbreitete Kinderlosigkeit?

Beverförde: Hauptursache ist die maßlose Geringschätzung der Familienarbeit, die von hauptberuflichen Müttern oder Vätern geleistet wird. Frau sieht sich also genötigt, Kinder und Erwerbsberuf zu vereinbaren und sich dies bitte auch laut zu wünschen. **Die Emanzipation frisst ihre Kinder.** Hier muss sich dringend etwas ändern. Die geringe Anerkennung der Mütterleistung und die Überforderung durch eine permanente Doppelbelastung sehe ich als entscheidende Gründe, warum junge Frauen nicht die Kinder bekommen, die sie sich eigentlich wünschen und die unser Land dringend bräuchte. Hier müssen wir ansetzen.

### Elbkurier: Das heißt, die Politik wird die nötige Bewusstseinsänderung nicht alleine schaffen. Was ist noch erforderlich?

Beverförde: Wir müssen gemeinsam ein Klima schaffen, in dem Familienarbeit die gleiche Würdigung erfährt wie Erwerbsarbeit. Wer eigene Kinder erzieht, erbringt eine gesellschaftliche Leistung, die allemal so wertvoll ist wie Akten bearbeiten, Waren verkaufen oder fremde Kinder betreuen. Es wird

höchste Zeit, dass wir Familien diese Anerkennung energisch einfordern.

### Elbkurier: Wie wollen Sie das anstellen?

Beverförde: Der Verein Familien e.V., dem ich seit Gründung angehöre, hat vor einigen Monaten begonnen, bundesweit ein Netzwerk zu knüpfen, das alle schon vorhandenen Kräfte im Land bündelt, die sich in unserem Sinne für Familie, Kinder und die Anerkennung von Familienarbeit einsetzen. Dazu gehören Verbände, viele Fachleute, Vereine, Einzelpersonen und Familien. Über Interessenten und Unterstützer in Sachsen-Anhalt würde ich mich sehr freuen.

### Elbkurier: In Sachsen-Anhalt stehen Landtagswahlen vor der Tür. Was erwarten Sie von einer neuen Landesregierung?

Beverförde: Daß sie an die Wirtschaftspolitik der jetzigen anknüpft. Sachsen-Anhalt braucht noch viel mehr Unternehmensgründungen und -ansiedlungen. Wo Arbeit ist, können auch Familien gegründet werden.

### Elbkurier: Was können Städte wie Magdeburg tun, damit sich Familien gerne ansiedeln bzw. junge Leute auch die Kinder bekommen, die sie sich wünschen?

Beverförde: Es gibt in Magdeburg-Sudenburg eine private Initiative in Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde „St. Marien“, die ich sehr bewundere: den Verein „Du und ich“ Mütter- und Familienkontakte e.V. Hier können sich Mütter, Väter, auch Großeltern mit Kindern treffen, zu gemeinsamen Aktivitäten, kulturellen Veranstaltungen, Frühstücksrunden etc. **Der Pfarrer von St. Marien, Rat Brozek, hat mir erzählt, dass durch die Arbeit dieses Vereins die Geburtenrate in seinem Viertel signifikant angestiegen ist.** ([www.familienkontakte.org](http://www.familienkontakte.org))

### Elbkurier: Das klingt hoffnungsvoll. Vielen Dank für dieses Gespräch.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Internet: [www.familie-ist-zukunft.de](http://www.familie-ist-zukunft.de)

## Jürgen Scharf: "Unser eingeschlagener Kurs ist richtig"

### Politischer Werdegang

Es gibt keinen Ausbildungsberuf "Abgeordneter" und so sind auch die Wege in den Landtag sehr verschieden. Ich selber wuchs in Salzwedel/Altmark auf, verbrachte dort auch meine Schulzeit und schloss in Magdeburg das Studium als Diplommathematiker ab. Seit früher Jugend habe ich mich für politische Fragen interessiert. Freilich waren die Handlungsmöglichkeiten zu Zeiten der sozialistischen Diktatur gering, aber ich habe mich früher gegen den Satz gewandt und tue es auch heute: "Man kann nichts machen". Es gilt immer, die Freiräume zu erforschen und sich für die Gestaltung einer lebenswerten Gesellschaft einzusetzen. So habe ich 1990 als Betriebsratsvorsitzender die Magdeburg Lacke GmbH, jetzt Institut für Lacke und Farben, mit in die Selbständigkeit geführt. Dem ehemaligen sozialistischen Bildungssystem habe ich als Mitbegründer des Ökumenischen Domgymnasiums eine freie Schule entgegengesetzt. Heute stehen staatliche und freie Schulen in einem sich gegenseitig anspornenden Wettbewerb, so dass ich erwarte, dass wir nach und nach für alle Kinder und Jugendlichen eine Schule organisieren, die Spitzenleistungen fördert, die Breite der Schülerschaft gut auf den Beruf vorbereitet und auch alle schwächeren Schüler mitnimmt. Meine politische Arbeit (ich bin seit 1976 Mitglied der CDU) führte mich zur Wahl in verschiedene Gremien auf Stadt-, Land- und Bundesebene. Zurzeit bin ich Kreisvorsitzender CDU und leite damit die gesamte politische Arbeit in Magdeburg. In der CDU-Landtagsfraktion bin ich als deren Vorsitzender verantwortlich für unsere Arbeit im Parlament und für die Abstimmung mit Landesregierung, Landespartei und Koalitionspartner FDP. Das Herz meiner parlamentarischen Arbeit liegt bei den Finanzen, und so bin ich sehr darauf bedacht, dass wir jeden Euro sinnvoll einsetzen.



Seit 1990 im Landtag, seit 2002 Fraktionschef der CDU: Jürgen Scharf wirbt erneut um das Vertrauen der Magdeburger.

Die Demokratie wird oft als die zweitbeste aller Regierungsformen bezeichnet, da man die beste nicht kenne. Demokratische Entscheidungen sind auch nicht immer die besten Entscheidungen, aber sie sind durch Mehrheiten legitimiert. Und in einer modernen Gesellschaft, in der jeder Bürger eine Stimme hat

### Der Landtag spart und verkleinert sich

Der Landtag trägt seinen Teil dazu bei sparsamer zu arbeiten und so verringert sich mit Beginn der nächsten Wahlperiode die Anzahl der gesetzlichen Mitglieder von 99 auf 91 Abgeordnete, in der kreisfreien Stadt Magdeburg wird es statt bisher fünf nur noch vier Wahlkreise geben.

2002 konnte die CDU mit Gerhard Ruden, Jürgen Scharf, Wigbert Schwenke, Dieter Steinecke

### Hochwasserschutz hat hohen Stellenwert

Wunderschön liegt sie da, die Stadt am Strom. Aber im August 2002 drohte unsere Elbe zur alles verschlingenden Hydra zu werden. Die Deiche haben im Wesentlichen gehalten, Magdeburg kam mit dem Schrecken davon. Land und Stadt haben ihre Lehren gezogen. In einem bis zum Jahr 2010 konkret ausgearbeiteten Programm werden alle Hochwasserschutzanlagen im Gebiet der Elbe saniert oder neu gebaut. Dazu gehören u. a. die DIN-gerechte Sanierung der Deiche,

und haben muss, und in der jede Angelegenheit öffentlich verhandelt werden kann, geht es nicht anders, als dass in Anhörungen und Aussprachen Argument und Gegenargument abgewogen werden und am Schluss nicht Palaver, sondern eine Entscheidung mit Mehrheit steht. Dieses hohe demokratische Gut haben die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes 1989 nach über fünfzig Jahren zweier Diktaturen wieder errungen und wir sollen es als wertvoll bewahren. Deshalb bin ich für den Meinungswettstreit aller demokratischen Parteien, wende mich aber entschieden gegen jeglichen politischen Extremismus, sei er rechts, links oder religiös motiviert. Um Rattenfängern keine Chance zu geben, müssen wir es schaffen, dass jeder Bürger erfahren kann: Wir werden wirtschaftliche Stärke und soziale Sicherheit dauerhaft miteinander verbinden.

Als Vorsitzender der CDU-Fraktion zeichne ich mit verantwortlich

für die neue Perspektive, die wir 2002 mit dem Regierungswechsel unserem Lande geben konnten. Durch erfolgreiche Ansiedlungen sind Arbeitsplätze auch in Magdeburg entstanden. Wir verzeichnen ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum und der PISA-Ländervergleich bescheinigt unseren Schülern, dass sie deutlich aufholen. Dies alles sind gute Zeichen, dass der eingeschlagene Kurs richtig war. Nun kommt es darauf an, in der nächsten Wahlperiode den eingeschlagenen Weg fortsetzen zu können. Als Vorsitzender der Programmkommission habe ich die Leitlinien unserer zukünftigen Politik mit entwickelt. Diese heißen: Zuerst Wirtschafts- und Arbeitsmarkt, dann Familien fördern und hier insbesondere der tatsächlichen Gleichberechtigung von Frau und Mann zum Durchbruch zu verhelfen, und drittens, mit gut ausgebildeten jungen Menschen den Start in die Wissensgesellschaft schaffen.

Magdeburg zu erlangen.

Alle Abgeordneten haben die Interessen der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt im Landtag vertreten. Wahlkreisgrenzen haben mehr statistischen Charakter und spiegeln nicht unbedingt die natürliche Struktur einer Stadt wider.

So haben wir uns gemeinsam um alle Angelegenheiten des öffentlichen Lebens gekümmert.

die Verbesserung der Zuwegungen und die Errichtung von Hochwasserrückhaltebecken in den Hochwasserentstehungsgebieten, die Errichtung von Flutungspoldern und die Rückverlegung von Deichen, wo möglich, um durch gezielte Überflutungen den Hochwasserscheitel zu kappen. Im Ehle-Umflut-Kanal wurde inzwischen den Abfluss behinderndes Gestrüpp entfernt, Zuwegungen zu den Deichen wurden oder werden gebaut und auch die schwierige Entwässerung der "Badewan-

ne" zwischen Elbe und Umflut-Kanal wird angegangen. Aber: Die CDU wird den Kulturraum erhalten. Die Stadtteile östlich der Elbe gehören mit zu den schönsten Magdeburgs. Sie müssen vor Hochwasser geschützt und weiterhin städtebaulich entwickelt werden. Wer, wie die Grünen "keine weitere Ausweisung zur Wohnnutzung in „Ostelbien" durchsetzen will, hat nicht verstanden, dass es gilt, Stadtentwicklung und Ökologie miteinander zu verbinden.

Texte: Jürgen Scharf, MdL

## Eva Wybrands - Bilanz ... Versprochen - Gehalten !

### Arbeitsplätze ermöglicht

In meiner Eigenschaft als europapolitische Sprecherin habe ich mich vehement dafür eingesetzt, daß die finanziellen Hilfen aus der Euroäischen Union konsequent für Wachstum und Beschäftigung eingesetzt werden.

- So haben durch die von mir initiierte Landesinitiative GAJL bisher schon mehrere tausend junge Menschen einen Arbeitsplatz erhalten und damit ein Leben in finanzieller Unabhängigkeit beginnen können  
- spezielle Arbeitsmarktprogramme haben vielen älteren Arbeitnehmern helfen können

### Frauenpolitik - hohes Niveau

Als frauenpolitische Sprecherin konnte ich dazu beitragen, daß durch eine Fülle von Maßnahmen die Chancengerechtigkeit beim Zugang zum Arbeitsmarkt und damit zu einem selbst bestimmten Leben ohne Armut verstärkt wurde.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eines der wichtigsten Krite-

rien der Geschlechtergerechtigkeit. Das Kinderfördergesetz - bundesweit spitze - mit seinem Rechtsanspruch gewährleistet gleiche Chancen für Frauen und Männer auf Erwerbstätigkeit.

Der Schutz vor Gewalt ist eines der entscheidenden Grundrechte: nur, wer die Chance auf ein gewaltfreies Leben hat, kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten entwickeln. Hier habe ich mich u.a. für eine Stärkung der Rechte der Opfer u.a. durch das erweiterte Wegweisungsrecht eingesetzt.

### Mehr Bürgernähe

In Gesprächsreihen wie den "Rothenseer Gesprächen", "Mein Recht", oder in stadtteilbezogenen Sicherheitskonferenzen konnte ich über die Landespolitik informieren, über Bürgerrechte aufklären und gemeinsam mit den Bürgern politische Entscheidungen beeinflussen. So konnten - ob bei drohender Grundschulschließung, Sportstätten - oder Jugendzentrenprobleme -

immer gute Lösungen gefunden werden.

### Kinder und Jugendliche in der Freizeit gefördert und gefördert

Ich möchte, daß jedes Magdeburger Kind stolz auf seine Stadt ist. Darum führe ich seit mehreren Jahren mit Kindern und Jugendlichen die lebendige Darstellung des Magdeburger Rechts auf und möchte dies auch weiter tun.

### Ich will mich weiterhin ins Zeug legen, damit

- die erfolgreichen Arbeitsmarktprogramme konsequent erweitert werden

- Magdeburg als attraktiver Wirtschaftstandort Unternehmer anzieht  
- "unser graues Gold", unsere Seniorinnen und Senioren, aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinschaft teilhaben

### Ich werde

- weiter für die Bürger in Nord eine verlässliche Ansprechpartnerin sein.

*Eva Wybrands*



## GAJL wirkt gegen Abwanderung

Viele haben in den letzten Jahren darüber diskutiert und lamentiert. Eva Wybrands und die Frauen-Union haben gehandelt. Sachsen-Anhalt verlor jahrelang Tausende junger, oftmals gut ausgebildeter Menschen durch Abwanderung.

In einer groß angelegten Konferenz am 10. Februar im Roncallihaus konnte die Landesvorsitzende der Frauen-Union Sachsen-Anhalts vor etwa 250 Zuhörern eine tolle Bilanz des von ihr angelegten Projekts GAJL - gegen Abwanderung junger Landeskin-



der - ziehen. 5.500 junge Leute konnten mit Unterstützung dieses Programms bisher in Sachsen-Anhalt in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden und sich damit in ihrer Heimat eine berufliche Zukunft aufbauen. Ministerpräsident Böhmer, Staats-

sekretär Haseloff und Fraktionschef Scharf würdigten die hervorragende Initiative von Eva Wybrands. "Sie haben den Nerv getroffen", lobte der Wirtschaftsstaatssekretär das Projekt GAJL, das aus dem Wirtschaftsressort mit 38 Mio. Euro gefördert wird. Ministerpräsident Böhmer nutzte die Gelegenheit, grundsätzliche Erfordernisse des heutigen Arbeitsmarktes anzusprechen. Um Mitnahmeeffekte zu vermeiden, könne der staatlich gestützte Arbeitsmarkt nur entwickelt werden, wenn Mindestlöhne festgelegt würden. Dafür sollten die Tarifpartner geeignete Lösungen suchen, forderte Prof. Böhmer Gewerkschaften und Arbeitgeber auf. *wik*

## Termine

### März

**20.03.2006**, 10.00 Uhr  
Senioren Union  
Beratungsraum der  
CDU-Landesgeschäftsstelle

**22.03.2006**, 18.00 Uhr  
Ost- und Mitteld. Vereinigung  
Beratungsraum der  
CDU-Landesgeschäftsstelle

**24.03.2006**, 17.00 Uhr  
Wahlkampfabschluss in Dessau  
mit Angela Merkel  
(Infos Tel. 0391 6666810)

**31.03.2006**, 17.00 Uhr  
Gesamtmitgliederversammlung  
Ramada Hotel, Hansapark 2

### April

**17.04.2006**, 10.00 Uhr  
Senioren Union  
Beratungsraum der  
CDU-Landesgeschäftsstelle

**25.04.2006**, 19.00 Uhr  
Ortsverband Am Neustädter Feld  
Gasthaus "Nordwest"  
Baumschulenweg 48

**26.04.2006**, 18.00 Uhr  
Ost- und Mitteld. Vereinigung  
Beratungsraum der CDU-LG

**26.04.2006**, 19.30 Uhr  
Ortsverband Rothensee  
Café Nordlicht, Zielitzer Straße

**26.04.2006**, 18.30 Uhr  
OV Sudenburg/Friedenshöhe  
Plaza-Hotel/Restaurant

### Mai

**01.05.2006**, 10.00 Uhr  
Informationsstände  
auf dem Alten Markt

**09.05.2006**, 18:00 Uhr  
Fachausschüsse Stadtentwicklg.,  
Wirtschaft mit Klaus Puchta  
Julius-Bremer-Str. 8-10

**14.05.2006**, 10.00 Uhr  
Wandern in den Mai mit Hey ...

**15.05.2006**, 10.00 Uhr  
Senioren Union  
Beratungsraum der  
CDU-Landesgeschäftsstelle

**17.05.2006**, 19.00 Uhr  
Ortsverband Am Neustädter Feld  
Gasthaus "Nordwest",  
Baumschulenweg 48

**24.05.2006**, 18.00 Uhr  
Ost- und Mitteld. Vereinigung  
Beratungsraum der  
CDU-Landesgeschäftsstelle

**24.05.2006**, 18.30 Uhr  
OV Sudenburg/Friedenshöhe  
Plaza-Hotel/Restaurant  
*weitere Veranstaltungen Seite 8*

## Dieter Steinecke: "Mein oberstes Ziel: Arbeitsplätze statt ALG II"

Wir brauchen nicht lange drum herum zu reden: Der Erfolg unser Politik misst sich daran, ob wir es schaffen, die Arbeitslosigkeit deutlich zu senken. Oder ganz platt gesagt: Arbeit statt ALG II. Das gilt für die Bundespolitik genauso wie für unsere Landespolitik.

Mit dem Regierungswechsel vor vier Jahren haben wir in Sachsen-Anhalt das Ruder herumgerissen. Mittlerweile stimmt der Kurs. Das Image des Landes hat sich erheblich verbessert. Und vor allem: Heute ist die Arbeitslosenquote geringer als zur Zeit von Herrn Höppner. Viele unserer etablierten Firmen - vor allem die vielen kleinen Handwerksbetriebe und Mittelständler - haben sich eben nicht aus der Verantwortung gestohlen, sondern weiter in Ausbildungs- und Arbeitsplätze investiert. Das ist das Rückrat unseres wirtschaftlichen Aufschwungs.

Wichtig war aber auch die Neuan siedlung von Firmen, beispielsweise das Zellstoffwerk in Arneburg/Stendal und die Solar-

zellenfabrik Q-Cells in Thalheim/Wolfen. Und zahlreiche Existenzgründer im ganzen Land haben ihren Teil zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beigetragen. Nicht unbedeutend war dabei sicherlich der Bürokratieabbau, den unsere CDU-FDP-Regierung mit drei Investitionserleichterungsgesetzen voran getrieben hat. Auch steht unseren Unternehmern mit der Investitionsbank bei allen Förderfragen ein starker Partner zur Seite.

Aber auch im so genannten zweiten Arbeitsmarkt haben wir einiges erreicht. Ich rede mal nur von Beispielen, wo ich mich auskenne: So beschäftigt unser Stadtsportbund Magdeburg jährlich rund 75 ABM- und Ü55-Kräfte als Helfer der Sportvereine, beispielsweise als Nachwuchstrainer oder Platzwart. Oder bei der Kirchensanierung in Beyendorf und Sohlen sind 140 Menschen, darunter 40 Jugendliche, für rund ein Jahr mit sinnvoller Arbeit unter Anleitung von Fachfirmen beschäftigt. Und die Chancen

stehen gut, dass etliche von ihnen in eine Festanstellung wechseln können.

Doch ich bin Realist genug, um auch die Schwierigkeiten zu sehen. Die meisten Firmen klagen über zu hohe Lohnnebenkosten. In Zeiten von Computer- und Maschinenarbeit brauchen wir praktikable Lösungen für die große Zahl ungelerner Arbeitskräfte. Und deshalb setze ich mich weiter dafür ein, dass endlich das Jobprogramm "Magdeburger Alternative" zumindest in einem Pilotversuch getestet wird. Seit drei Jahren loben alle Experten dieses Konzept, doch Rot-Grün im Bund und FDP-Minister Rehberger hier bei uns haben die Umsetzung bisher verhindert. Dabei hätten wir damit die reale Chance, bundesweit 1,8 Millionen neue Stellen zu schaffen (in Sachsen-Anhalt etwa 60.000). Gut, dass Bundeskanzlerin Merkel und CDU-Generalsekretär Pofalla die Chancen erkannt haben und auf eine schnelle Realisierung drängen.

Dieter Steinecke

## Bürgernah und engagiert - Ein Politiker zum Anfassen

Fragt man die Magdeburger, was sie über Dieter Steinecke wissen, dann fallen immer wieder die Begriffe "bürgernah", "engagiert", "nicht abgehoben" und "offenes Ohr". Elf Jahre im Rathaus der Landeshauptstadt und vier Jahre im Landtag haben dazu sicher das ihre beigetragen. Aber entscheidender sind da wohl die verschiedenen ehrenamtlichen Aufgaben, die der 62-jährige mit viel Einsatz bewältigt. Dazu zählen auch die regelmäßigen Bürgersprechstunden, Vor-Ort-Termine im Wahlkreis oder die vielen Firmenbesuche, bei denen Dieter Steinecke sich informiert.

Seit fast 15 Jahren vertritt er als Vorsitzender des Stadtsportbundes Magdeburg aber auch die 30.000 Sportler der Landeshauptstadt. Bei zahllosen Gesprächen in den Sportvereinen ist er für die Anliegen "seiner" Mitglieder da. Und so ist es kein Wunder, wenn Magdeburg mittlerweile den 14. Kunstrasen-

platz plant, während in Halle erst ein einziger fertig gestellt ist. Auch am Bau der Bördelandhalle und zahlreicher weiterer Sportstätten hat Dieter Steinecke großen Anteil. Aber die Menschen spüren ihm auch ab, dass er keine leeren Worte macht, wenn er über den Weltfrieden spricht und zur Versöhnung über den Gräbern aufruft. Dabei hat der Landesvorsitzende des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge nicht nur die Alten im Blick - egal ob Vertriebene, Ausgebombte oder Hinterbliebene von Kriegsopfern - sondern ganz besonders die junge Generation. Internationale Sommerlager und sein "JAK" (Volksbund-Jugendarbeitskreis) genießen bei der Zeitplanung hohe Priorität.

Es ist müßig, alle Vereine und Ehrenämter aufzuzählen, wo Dieter Steinecke sich für die Bürger und Firmen unserer Region einsetzt. Dem interessierten Leser sei dafür



ein Blick auf die Homepage ([www.dSteinecke.de](http://www.dSteinecke.de)) empfohlen. Oder noch besser: suchen Sie das Gespräch mit ihm, fragen Sie ihn persönlich nach seinen Steckepferden. Dann werden Sie sicherlich erkennen, dass sein Wahlslogan "Mit Herz und Sachverstand für Magdeburg" kein leeres Gerede ist.

Thomas Nawrath

## Wigbert Schwenke: Bindeglied zwischen Stadtinteressen und Landespolitik



Bei den letzten Landtagswahlen 2002 wurde ich in meinem Magdeburger Wahlkreis in den Landtag von Sachsen-Anhalt gewählt. Das war der bisherige Höhepunkt meiner politischen Laufbahn. Bereits seit der politischen Wende 1990 engagiere ich mich auf kommunal-politischer Ebene. Aktuell unter anderem als stellv. Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion und deren kinder- und jugendpolitischer Sprecher.

Die Themen Kinder-, Jugend- und Sozialpolitik haben neben meinem Engagement für Magdeburg meine Arbeit im Landtag geprägt. So bin ich stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Gleichstellung, Familie, Kinder, Jugend und Sport und Mitglied im Ausschuss Gesundheit und Soziales.

Den Faktor Sport als wichtiges erzieherisches Mittel für die junge Generation und dessen Bedeutung für die Gesundheit habe ich als sportpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion stets öffentlich betont. Auch den Schwächsten der Gesell-

schaft den Behinderten gilt als behindertenpolitischen Sprecher immer mein offenes Ohr.

Die Förderung des ehrenamtlichen Engagements ist für mich mehr als eine politische Forderung. So bin ich auf vielseitige Weise ehrenamtlich aktiv, u.a. als Präsident eines Magdeburger Sportvereins.

An vielen wichtigen politischen Projekten konnte ich unter Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer in der vergangenen Wahlperiode aktiv mitwirken. So an der Neuformulierung des wohl besten Kinderbetreuungsgesetzes mit einem Bildungsauftrag schon für die Kleinsten.

Mit dem Familienförderungsgesetzes hat der Landtag richtungsweisende Beschlüsse gefasst. Durch die Einführung des Fachkräfteprogramms für die Jugendarbeit und eine stabile Sportförderung konnte in beiden Bereichen Planungssicherheit für die nächsten Jahre geschaffen werden. Das Wahlversprechen, dass Abitur nach 12 Schuljahren wieder einzuführen, wurde erfüllt und im PISA-Vergleich hat Sachsen-Anhalt den größten Sprung nach vorne gemacht. Auch beim Thema Arbeitsmarkt kann Sachsen-Anhalt eine erfolgreiche Bilanz vorlegen. So gelang es über 99% aller Jugendlichen eine Ausbildung zu vermitteln.

Doch gibt es noch viel in Sachsen-Anhalt und Magdeburg zu tun. Wenn Sie mir ihr Vertrauen schenken, möchte ich mich im Landtag unter anderem für folgende Ziele

einsetzen.

-Weiterentwicklung der Landeshauptstadt zu einem modernen Industrie-, Verwaltung-, Dienstleistungs-, Hochschul- und Kulturstandort um Magdeburg lebens- und lebenswert zu gestalten

-Erhalt des Schiffshebewerkes Rothensee als technischer und touristischer Anziehungspunkt

-Die Chancen für Neu-Olvenstedt im Rahmen des Stadtumbau Ost konsequent nutzen um diesen Stadtteil zu stärken

-Stärkung der Stadtteilzentren wie der Halbstädter Straße oder OLVEN1

-Profilierung und Imageverbesserung der Sekundarschulen

-Öffnung der Schuleinzugsbereiche auch für Grund- und Sekundarschulen mit dem Ziel der Stärkung der Wahlfreiheit von Eltern und Schülern

-Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit vor Ort, z.B. in den Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit, Interessengemeinschaften oder Bürgervereinen & -initiativen

-Verstärkung der Maßnahmen zur Sicherstellung der Ordnung und Sicherheit

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir bei der Landtagswahl am 26. März erneut ihr Vertrauen schenken, damit ich gemeinsam mit unserem Ministerpräsidenten Prof. Dr. Wolfgang Böhmer meine Arbeit im Landtag von Sachsen-Anhalt fortsetzen kann.

*Wigbert Schwenke  
Stadtrat und Landtagsabgeordneter*



*Mit einer frischen und ungewöhnlichen Grafik gehen die Magdeburger CDU-Landtagskandidaten auf Stimmenfang. Das Großplakat mit dem etwas anderen Design wurde am 15.02.2006, auf dem Domplatz vorgestellt.*

*Die beiden FH-Studenten Konrad Röpke und Stephan Pohl, die dieses Plakat gestaltet haben, waren sich bewusst, dass es beim erstmaligen Betrachten des Motivs sicher das eine oder andere Schmunzeln geben wird. Doch eines macht es deutlich, die CDU in Magdeburg hat Schwung.*



## weitere Termine Juni

**19.06.2006**, 10.00 Uhr  
Senioren Union  
Beratungsraum der  
CDU-Landesgeschäftsstelle

**27.06.2006**, 18.00 Uhr  
Ortsverb. Am Neustädter Feld  
Grillabend

**28.06.2006**, 18.30 Uhr  
Ortsverband Sudenburg/  
Friedenshöhe  
Plaza-Hotel/Restaurant

**28.06.2006**, 18.00 Uhr  
Ost- und Mitteld. Vereinigung  
Beratungsraum der  
CDU-Landesgeschäftsstelle

## Vorankündigungen

**21.10.2006**, 10.00 Uhr  
Gesamtmitgliederversammlung  
Ramada-Hotel, Hansapark 2

**04.11.2006**, 19.00 Uhr  
CDU-Ball im Maritim-Hotel

## Wandern in den Mai mit Hey...

Es ist wieder soweit, am Sonntag, den **14. Mai** treffen sich alle Wanderlustigen, CDU-Mitglieder und Freunde zu einer Wanderung in den Mai mit Hey...

Treffpunkt ist um **9:00 Uhr** der **Bahnhof Beyendorf** und die Wanderung geht zum Frohser Berg und zurück.

Auf halber Strecke wartet eine kleine Überraschung auf die Wanderer. Gegen 12:00 Uhr sind wir wieder am Bahnhof. Für Bahnreisende besteht die Möglichkeit, vom Magdeburger Hauptbahnhof um 8:43 Uhr, an Beyendorf um 8:51 Uhr, zu fahren. Zurück geht eine Bahn um 13:03 Uhr.

*Bernd Heynemann*

## Impressum

Herausgeber:  
CDU-Kreisvorstand Magdeburg  
39104 Magdeburg, Hegelstr. 23  
Tel. 0391 2549812  
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:  
Wilfried Köhler  
Layout/Satz:  
Birgit Uebe, Medien-  
und Fotografiedesign  
Tel. 0391 6076884  
Druck:  
Harzdruckerei Wernigerode  
Auflage: 3.500 Exemplare  
Erscheinungsweise:  
viermal jährlich

# Kernpunkte des Regierungsprogramms der

**Die CDU bekennt sich zur Zukunft Sachsen-Anhalts als eine gleichwertige, zukunftsfähige Region in der Gemeinschaft deutscher Länder. Wir bekennen uns zu den Chancen unseres Landes als ein moderner Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort, zu Traditionen und den Zeugen unserer Geschichte sowie zu dem Leistungswillen der Menschen.**

### Vorfahrt für

### Wachstum und Arbeitsplätze

Sachsen-Anhalt ist nicht mehr Rote-Laterne-Land, sondern wird wieder mit Wachstum und Innovation in Verbindung gebracht.

- Von der Wirtschafts-, über die Forschungs- bis zur Umweltpolitik steht die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Mittelpunkt der Landespolitik.

- Spitzenleistung durch unsere Verwaltungen: in keinem anderen Bundesland werden große Investitionen schneller genehmigt.

- Die neu gegründete Investitionsbank verbessert die Liquidität kleiner und mittlerer Unternehmen.

### Das wollen wir erreichen:

- Sachsen-Anhalt soll zur Modellregion für Entbürokratisierung und verantwortbare Deregulierung werden.

- Die Ansiedelung und der Ausbau industrienahe Forschungseinrichtungen bleibt unser Ziel.

- Jeder ausbildungswillige- und ausbildungsfähige Jugendliche bekommt eine Lehrstelle. Berufstarter wollen wir über Einstellungs-hilfen weiterhin im Land halten.

### Familien:

### unser Rückhalt, unsere Zukunft

Ehe und Familie mit Kindern stehen im Mittelpunkt unserer Politik.

- Nirgendwo in Deutschland werden Kinder so intensiv und flexibel betreut und gefördert wie in Sachsen-Anhalt, mit einem Rechtsanspruch von 0 bis 14 Jahren.

- Das Ziel der Chancengleichheit von Frauen und Männern ist für die CDU eine Selbstverständlichkeit.

- Ein Landesbündnis für Familie fördert Allianzen von Wirtschaft, Verbänden und Kirchen.

- Das Familienförderungsgesetz bündelt viele Maßnahmen und gibt der Familienförderung neue Impulse.

### Das wollen wir erreichen:

- Kindertagesstätten sollen sich zu

familienorientierten Nachbarschaftszentren entwickeln.

- In Betrieben und Öffentlichem Dienst wollen wir für die Vereinbarkeit von Kindererziehung und Beruf werben und Chancengleichheit gewährleisten.

- Grundschullehrer sollen die Bildungsangebote im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung unterstützen. Die Frühförderung soll optimiert werden.

### Unsere Bildungspolitik: Chancen eröffnen, Leistung fördern

Im Ergebnis mutiger Bildungsreformen haben unsere Schulen im nationalen und internationalen Vergleich aufgeholt, wie die letzte PISA-Studie zeigt.

- Die Verbindlichkeit der Schullaufbahnempfehlung wurde eingeführt.

- In der Sekundarschule sichern differenzierte Bildungswege klare und leistungsgerechte Abschlüsse.

- Das Abitur nach 12 Jahren wurde wieder eingeführt.

- Mehr als 50 Schulen in freier Trägerschaft wurden genehmigt.

### Das wollen wir erreichen:

- Die Sekundarschule soll als ortsnahe weiterführende Schule profiliert und ihr Image über ein Schulsanierungsprogramm gesteigert werden.

- Ein stabiles Schulnetz soll garantiert werden.

- Die Unterrichtsversorgung in den Fächern Religion und Ethik wollen wir zur aktiven Wertevermittlung in allen Schulformen vollständig sichern.

### Exzellenzoffensive für

### Wissenschaft und Innovationen

Eine neu strukturierte Hochschul-landschaft stärkt die Profile der Universitäten und Hochschulen in Sachsen-Anhalt. Das schafft gute Voraussetzungen für noch mehr Exzellenz in Forschung und Lehre.

- Die Autonomie der Hochschulen wurde gestärkt, ihre wirtschaftliche Betätigung erleichtert.

- Die fünfjährigen Zielvereinbarungen geben den Hochschulen mehr Planungssicherheit.

### Das wollen wir erreichen:

- In der Hochschulmedizin streben wir den Ausbau der komplexeren Kooperation zwischen den Universitätskliniken Magdeburg und Halle an.

- Wissenstransfer und Unternehmensgründungen aus den Hochschulen müssen forciert werden.

- Wir wollen das technologiefreundliche Klima in Sachsen-Anhalt durch Maßnahmen für eine gewissenhafte und transparente Risikofolgenabschätzung weiter fördern.

### Gesunde Landesfinanzen - ohne Wenn und Aber

Der Schuldenkurs der Vorgängerregierung wurde gestoppt und ein strikter Konsolidierungskurs eingeschlagen. Der weit reichende Umbau der Landesverwaltung hat insbesondere bei den Personalausgaben zu deutlichen Effizienzgewinnen und Einspareffekten geführt.

### Das wollen wir erreichen:

- Klientelpolitik und teure Prestige-projekte wird es mit uns auch in Zukunft nicht geben. Die Förderung von Wachstum und Beschäftigung sowie eine aktive Familienpolitik haben finanzpolitische Priorität.

- Bis 2008 soll die Neuverschuldung auf 500 Mio. Euro sinken. Ab dem Jahr 2011 sollen keine neuen Schulden mehr gemacht werden.

- Der Staat und die Kommunen müssen auf ihre Kernaufgaben zurückgeführt werden.

- Im Bundesrat werden wir uns für ein einfaches, gerechtes und international konkurrenzfähiges Steuerrecht einsetzen.

### Gesundes und soziales

### Sachsen-Anhalt

Mehr Qualität und Effizienz bei den Erbringern sozialer Leistungen und die Förderung ehrenamtlichen Engagements setzen neue Kräfte frei.

### Das wollen wir erreichen:

- Angesichts abnehmender Bevölkerungszahlen müssen Klinikärzte stärker in die ambulante ärztliche Versorgung eingebunden werden.

- In der Pflege wollen wir unter dem Motto "ambulant vor stationär" neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Angehörigen, Ehrenamtlichen und Profis entwickeln.

### Bürgerfreundliche Verwaltung in einem sicheren Sachsen-Anhalt

Durch umfassende Reformen der Landes- und Kommunalverwaltungen haben wir ein kostengünstiges, wirksames und schnelles Verwaltungssystem für den Bürger erreicht.

*weiter auf Seite 9*

## CDU Sachsen-Anhalts bis 2011

- Wir haben dafür gesorgt, dass für Gefahrenabwehr und Strafverfolgung statt für die Polizeiverwaltung mehr Beamte zur Verfügung stehen.  
- Eine höhere Aufklärungsquote bei Straftaten schafft mehr Sicherheit für alle Bürger. Seit 2002 ist die Kriminalitätsrate rückläufig.

### Das wollen wir erreichen:

- Verwaltungen sollen noch bürgernäher werden - durch die weitere Übertragung von Aufgaben auf die Kommunen.  
- Keine Zwangszusammenschlüsse von Gemeinden - das Prinzip der Freiwilligkeit hat weiterhin Vorrang.  
- Wir wollen das Ehrenamt stärken und lehnen daher bürgerferne Großkreise ab.  
- Politischen Extremismus und Terrorismus wollen wir durch eine intensive Zusammenarbeit von Polizei und Verfassungsschutz stärker bekämpfen.

- DDR-Unrecht wollen wir weiter aufklären, den Opfern helfen und der Verharmlosung und Beschönigung der sozialistischen Diktatur entgegenreten.

### Justiz - verlässlich und zukunftsorientiert

- Durch die nachträgliche Sicherungsverwahrung wurden alle Bürger besser vor schweren Straftätern - und hier insbesondere Sexualstraftätern - geschützt.  
- Die Verträge zum Neubau einer

Justizvollzugsanstalt in Burg wurden unterzeichnet, der Bau von Justizzentren in Magdeburg und Stendal wurde begonnen.

### Das wollen wir erreichen:

- Opferschutz muss Vorrang vor Täterschutz haben.  
- In der Verbrechensbekämpfung müssen das Erwachsenenstrafrecht bei Heranwachsenden konsequent angewendet, Wiederholungstäter schneller in Haft genommen und DNA-Analysen ausgeweitet werden.  
- "Schwarze Schafe" dürfen künftig bei der öffentlichen Auftragsvergabe nicht berücksichtigt werden.  
- Wir wollen das Gerichtsvollzieherwesen zur schnelleren Durchsetzung der Forderungen der Bürger privatisieren.

### Verkehrs- und Strukturpolitik im Zeichen Europas

- Die Nordverlängerung der A 14 von Magdeburg bis Schwerin einschließlich der B 190 n und der A 39 ist beschlossene Sache.  
- Den kommunalen Straßenbau haben wir mit zusätzlichen Landesmitteln auf einem hohen Niveau gehalten.  
- Im Öffentlichen Personennahverkehr ist der Weg frei für Wettbewerb, mehr Service und flexiblere Bedienformen.  
- Der Stadtumbau ist in Sachsen-Anhalt spürbar vorangekommen.

### Das wollen wir erreichen:

- Durch Flussbaumaßnahmen an der Elbe und den Bau des Saalekanals bei Tornitz sollen Güterverkehrsströme auf die Wasserwege umgelenkt werden.  
- Wir wollen neue Finanzierungsmöglichkeiten über EU-Fördermittel für "Verkehrsprojekte Europäische Einheit" nutzen.

### Kultur und Medien anspruchsvoll und verlässlich fördern

- Theater und Orchester in Sachsen-Anhalt haben durch den Abschluss neuer Förderverträge Planungssicherheit.  
- Mit der Errichtung einer eigenen Kulturstiftung bestehen für die zeitgenössische Kunst erweiterte Fördermöglichkeiten.

### Das wollen wir erreichen:

- Für Kunst und Kultur soll auch in finanziell schwierigen Zeiten mindestens 1 % der Primärausgaben am Gesamthaushalt bereitstehen.  
- Ein dezentral organisiertes Landesmuseum soll schrittweise aufgebaut werden.  
- Die Existenz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks muss gegen europa- und weltweite Liberalisierungsbestrebungen verteidigt werden. Mit diesem Ziel wollen wir das Profil des MDR als Regional-sender schärfen.

### Praxisnaher, nachhaltiger Umweltschutz

Mit pragmatischen Konzepten tragen wir zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen bei.

- Das überarbeitete Naturschutzgesetz setzt auf einen partnerschaftlichen Ansatz und Praxisnähe.  
- Die Altlastensanierung insbesondere bei ökologischen Großprojekten wurde ohne Abstriche fortgesetzt.

- Im fusionierten Nationalpark Harz wird die Natur länderübergreifend geschützt.

- Den Flutopfern des Hochwassers 2002 wurde schnell und unbürokratisch geholfen. Konzepte für einen verbesserten Hochwasserschutz werden zügig umgesetzt.

### Das wollen wir erreichen:

- Die Umweltallianz soll weiterentwickelt, die Umweltbildung ausgeweitet werden.  
- Umweltfreundliche Energien müssen in einen gesunden, beständigen Energiemix eingeordnet werden. Den zukunftsstarken Energieträger Biomasse wollen wir als Wirtschaftsfaktor ausbauen.  
- Wir machen uns für die Beibehaltung niedriger Gebühren für Müll, Wasser und Abwasser sowie sozialverträgliche Strompreise stark.  
- Bis 2010 wollen wir die Umsetzung der Hochwasserschutzkonzeption mit allen Hochwasserschutzanlagen und Deichsanierungen weitgehend abschließen.

SCHREIBER & SUNDERMANN

Herrenmode am Dom

Von uns gekleidet - von allen beneidet!

Danzstraße 10 · 39104 Magdeburg · Tel. 0391 - 543 09 11



## Kauder: Die Große Koalition wird ein Erfolg für Deutschland

Nach 100 Tagen haben die Fraktionspitzen von Union und SPD eine positive Bilanz der Großen Koalition in Berlin gezogen. "Die Regierung hat einen hervorragenden Einstieg", sagte Unions-Fraktionschef Volker Kauder. Die Koalition habe in diesen ersten 100 Tagen sowohl außen- wie innenpolitisch das Programm abgewickelt, das sie sich vorgenommen habe. "Das Gespann Merkel - Müntefering" habe durch seine Arbeit "entscheidend" dazu beigetragen, dass es im Land wieder eine andere Stimmung gebe.

Die Fraktions-Spitzen von Union und SPD sind "Problemlöser". Die Regierung handle "tatkräftig" und gehe ihre Aufgaben "kraftvoll" an, unterstrich Kauder. Mit dem Entwurf für den Bundeshaushalt 2006, den Finanzminister Steinbrück vorlege, beginne die Koalition ihr Sanierungsprogramm. Erneut sagte er dem Finanzminister die Unterstützung der Union bei der Haushalts-Konsolidierung, der Einhaltung der Maastricht-Kriterien und der Vorlage eines verfas-

sungsgemäßen Bundeshaushalts zu. Daneben habe die Bundesregierung seit November ein 25-Milliarden-Euro-Investitionsprogramm und wichtige Projekte wie die Föderalismusreform auf den Weg gebracht.

Die Menschen hätten Vertrauen in diese Koalition und sie erwarteten, dass die Regierung Probleme löse, betonte der Unions-Fraktionschef. Selbst ihn überrasche es, wie schnell sich Union und SPD nach dem harten Bundestagswahlkampf aufeinander zu bewegt und zu einem "freundschaftlichen Arbeitsverhältnis" gefunden hätten. "Wir sind in Besprechungen nicht immer einer Meinung, aber wir bringen es immer zu einem einheitlichen Handlungskonzept", unterstrich Kauder.

Der Vorsitzende der Unionsfraktion zeigte sich zuversichtlich, dass die Große Koalition die anstehenden Reformvorhaben zu einem positiven Abschluss bringen werde. Konkret nannte er die Unternehmenssteuer- und die Gesundheitsreform sowie den Bereich des Arbeits-



Angela Merkel steht für eine kraftvolle Bundesregierung. Foto: CDU

marktes. Die Erfahrungen dieser ersten 100 Tage stimmten ihn optimistisch, dass die Regierung auch bei den geplanten Projekten ihre Handlungsfähigkeit unter Beweis stellen werde.

SPD-Fraktionschef Peter Struck sprach von einer "Koalition der neu-

en Möglichkeiten" und der "großen Chancen". Als große Herausforderung bezeichnete er die Gesundheitsreform. Union und SPD stimmten darin überein, dass weder die solidarische Gesundheitsprämie noch die Bürgerversicherung verwirklicht werden könnten. Deshalb würden die Koalitionspartner, die in einem "konstruktiven Wettbewerb der Ideen" stünden, einen "dritten Weg suchen und auch finden".

Struck versicherte, dass sich die Koalitionspartner auf der Führungsebene längst aneinander gewöhnt hätten. Allerdings gebe es auf der Arbeitsebene noch Anlaufschwierigkeiten, die aber im Lauf der nächsten Jahre überwunden werden könnten. Der Fraktionschef unterstrich, dass die Große Koalition auf einem guten Weg und im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zum Erfolg verpflichtet sei. Wenn es den beiden großen Volksparteien nicht gelinge, die "großen Probleme der Zukunft zu lösen, dann erleide das Vertrauen in die Politik schweren Schaden.

Quelle: CDU-Bundesgeschäftsstelle

### Bürger für Magdeburg starten durch

Der Verein "Bürger für Bürger in Magdeburg" e.V. hat am 10. Januar einen neuen Vorstand gewählt. Nachdem der bisherige Vorsitzende Peter Westphal nicht mehr kandidierte, wählten die Mitglieder einstimmig Eva Wybrands, MdL, zur Vorsitzenden und Bernd Heynemann, MdB, zum Stellvertreter.

Die Ziele und der Arbeitsplan für das Jahr 2006 wurden festgelegt. So wurde beschlossen, das Ehrenamt in Magdeburg mit der Auszeichnung "Bürgerpreis der Stadt Magdeburg" erneut zu würdigen. Die Anzahl der aktiven Mitglieder will man weiter erhöhen und die Netzwerkaktivitäten des Vereins sollen intensiviert werden.

Die Aktivitäten des Vorstandes und des Vereins sind in sechs geplanten Arbeitsberatungen des Vorstandes auszuwerten und zu begleiten. *Peter Westphal*

### Mitteldeutschland oder Ostdeutschland oder was ?

Was ist Ostdeutschland? Über diese Frage sollten sich alle deutschen Politiker Gedanken machen, wenn sie von den "neuen Bundesländern" sprechen. Als Beispiel sei die Debatte im Deutschen Bundestag zum Bericht zur deutschen Einheit angeführt: Herr Bisky von der PDS (ehemals SED) sprach nur von Ostdeutschland, durfte doch zu Zeiten der SED-Diktatur die Vertreibung der Deutschen durch Polen aus Ostdeutschland, das ist Schlesien, die Neumark, Hinterpommern und Ostpreußen, in keiner Weise öffentlich benannt werden.

Zwei Herren jüngerer Jahrgangs von den Grünen und der FDP bedienten sich der gleichen Bezeichnungsweise, wohl weil sie aus eigenem Erleben und wahrscheinlich auch vom Geschichtsunterricht her nichts von der Vertreibung der Deutschen aus Ostdeutschland wissen. Nur der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, Prof. Böhmer, sprach von den neuen Bundesländern, nie von Ostdeutschland, denn dieser

Unterschied ist ihm wohl bewusst. Die millionenfache Vertreibung der Deutschen aus ihren Heimatgebieten im Osten und Südosten Europas nach dem Ende des 2. Weltkrieges bleibt ein großes Verbrechen gegen das Völkerrecht. Hunderttausende von deutschen Zivilisten wurden enteignet, entrechtet, körperlich und seelisch misshandelt und in Lager gesperrt, wo Tausende verhungerten. Bei den Verfolgungen und Mordeaktionen gegen alles, was deutsch war, zählte unterschiedslos nur die Zugehörigkeit zur deutschen Nationalität. Aus Ostdeutschland wurden so etwa 11 Millionen Menschen vertrieben, während aus Ostpolen rund 3 Millionen Polen durch die Sowjetunion vertrieben wurden.

Von Historikern ist immer wieder darauf hingewiesen worden, dass das Potsdamer Abkommen vom 2. August 1945 an keiner Stelle die Vertreibung der Deutschen anordnet. In Artikel XIII wird Polen sogar aufgefordert, weitere Ausweisungen der deutschen Bevölkerung einzustellen.

Sowohl Großbritannien als auch die USA bekräftigten ihre bereits vor der Konferenz von Jalta festgelegte Haltung, dass Bevölkerungsumsiedlungen auf ein Minimum gehalten werden sollten.

Im Vertrag mit Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991 wird festgestellt, dass sich der Vertrag nicht mit Vermögensfragen befasst, womit die Rechtsposition der Bundesregierung ausdrücklich offengehalten wurde. Damit wird deutlich: Durch ein Vergehen gegen das Völkerrecht wurde die Westgrenze Polens an Oder und Neiße verlegt. Das Bestehen dieser Grenze wurde seitens der deutschen Regierung garantiert.

Politiker sollten sich daran erinnern und Mitteldeutschland "Mitteldeutschland" nennen, auch im Interesse der 500 000 Personen starken deutschen Minderheit in Polen und der Millionen Heimatvertriebenen und ihren Nachgeborenen in Deutschland. *Herbert Jellinek*

## RCDS organisiert Dialog zwischen Politikern und Studenten

Der Ring-Christlich-Demokratischer-Studenten begann das Jahr gleich mit einer ganzen Vortragsreihe.

Den Anfang machte die europapolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion Eva Wybrands, MdL. Unter dem Titel "Wir bleiben hier!!" diskutierte sie mit Studentinnen und Studenten, wie mit EU-Fördergeldern Haltefaktoren geschaffen werden können.

Die Vielfalt der Programme reiche über eine gezielte Förderung der Existenzförderung bis zu sogenannten "Rückholprogrammen", um ehemalige Landeskinder über ihre Möglichkeiten in Sachsen-Anhalt zu informieren.

Nur wenige Wochen später konnte der parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Dr. Christoph Bergner, MdB, zu einer Podiumsdiskussion in den Räumlichkeiten der Uni-Bibliothek begrüßt werden. Zum Thema "Föderalismusreform: Chancen & Herausforderungen für unsere Hochschulen" diskutierte er mit Studierenden. Bevor er sich den Fragen der Anwe-



RCDS im Gespräch mit Eva Wybrands, MdL, an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.  
Foto: Tobias Krull

senden stellte, machte er einige Ausführungen grundsätzlicher Natur. So plant die Bundesregierung die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 3% des Bruttoinlandsproduktes bis 2010 zu steigern. Durch die geplanten Änderungen bei der Zuständigkeit von Bund und Ländern in Hochschulfragen ergeben sich erhebliche Veränderungen. Zwar sind die dafür ehemals im Bundeshaushalt eingeplanten Mittel für diesen Zweck als Zuschüsse für die Länder reserviert, langfristig müssen

die Bundesländer aber mit einer Reduzierung der Mittel rechnen. Erhebliche Auswirkungen wird auch die Änderung der Besoldung der Hochschulbediensteten haben. Beim Wettbewerb der Bundesländer ist darauf zu achten, dass kleinere bzw. finanzschwächere Länder nicht zu zweitklassigen Bildungsstandorten werden. Vielleicht wäre hier eine entsprechende Vereinbarung über eine Art Entgeltkorridor unter den Bundesländern sinnvoll.

Jürgen Scharf äußerte seine Beden-

ken zum schrittweisen Rückzug des Bundes aus der Beschaffung von Großgeräten für die Hochschulen. Eva Wybrands wies auf die Entwicklungen in Osteuropa hin. Hier bieten sich für die hiesigen Hochschulen, auf Grund vorhandener Netzwerke, exzellente Zukunftschancen.

Allgemein kritisch wurde diskutiert, dass bis auf wenige Ausnahmen Hochschulen aus den neuen Bundesländern bei den Sonderprogrammen des Bundes nicht berücksichtigt werden.

Mit Roland Heintze (Mitgl. der Hamburger Bürgerschaft) sprach in einer weiteren interessanten Veranstaltung des RCDS ein ausgewiesener Experte zum Thema "Modernes Marketing - Probleme und neuartige Lösungsansätze". Beispielhaft am vergangenen Bundestagswahlkampf erklärte er wie modernes Politikmarketing aussieht. Dabei wurde in der Diskussion auch nicht mit Kritik an der Wahlkampfführung von CDU/CSU gespart.

Christin Menzel  
stellv. Gruppenvorsitzende RCDS

Der richtige Blick fürs Wesentliche

Design/Grafik  
Offsetdruck  
Realisierung  
Verlag

harzdruckerei  
wernigerode

Max-Helms-Str. 2/11 38855 Wernigerode, Tel. 0530 43 133 333, Fax 0530 43 133 333, E-Mail: info@harzdruckerei.de, www.harzdruckerei.de

Für einen ganz besonderen Platz ...

Sitzmöbel  
von  
Tacke & Köpfe

Tacke & Köpfe GmbH, Am Sautwald 13, 39107 Profenriedelben, Tel. 0519294 0151, www.tbk.de

## Handlungsspielräume für die Zukunft Magdeburgs sichern

Befindet sich Magdeburg in der Schuldenfalle? Was wird sich die Stadt bei schrumpfender Bevölkerung in Zukunft noch leisten können? Mit diesen Grundsatzfragen beschäftigten sich die CDU-Fachauschüsse Stadtentwicklung, Finanzen und Wirtschaft in einer gemeinsamen Sitzung zusammen mit der KPV am 19. Januar in der Landesgeschäftsstelle.

Als Gast konnte Initiator Wilfried Köhler den Bundestagsabgeordneten Carsten Müller aus Braunschweig begrüßen, der über die erfolgreichen Maßnahmen der CDU-geführten Stadtverwaltung Braunschweigs zur Sanierung des städtischen Haushalts berichtete.

Braunschweig habe vor einigen Jahren vor denselben großen Finanzproblemen gestanden wie heute Magdeburg. Mit reinen Sparmaßnahmen hätte die Schieflage des Haushaltes jedoch nicht beseitigt werden können, berichtete Carsten Müller, weil nur etwa 20% der Ausgaben freiwillige Leistungen gewesen seien. Um aus dem Teufelskreis der ständig steigenden Verschuldung heraus zu kommen, habe Braunschweig erhebliches städti-



*MdB Carsten Müller (stehend) aus Braunschweig referierte vor interessierten Unionsfreunden über die Wege aus der Finanzkrise, die Braunschweig erfolgreich unter einer CDU-geführten Stadtverwaltung ging. Mit einer gezielten Privatisierungspolitik habe die Stadt wieder finanziellen Handlungsspielraum zurück gewonnen. Wird auch Magdeburg diesen Weg gehen müssen?*

ches Vermögen veräußert und damit wieder finanzielle Spielräume im Stadthaushalt erreicht.

Der Schuldenstand Magdeburgs, den Tobias Krull zu Beginn der Sitzung darlegte, machte die Teilnehmer betroffen. Ende des Jahres wird die Landeshauptstadt etwa 235 Mio. Euro Schulden aufgehäuft haben, was mehr als Tausend Euro pro Einwohner entspreche. Tendenz steigend.

Mit weiteren Belastungen sei wegen

der Defizite der städtischen Eigenbetriebe und der Entwicklungsmaßnahmen in Rothensee zu rechnen. Zurückgehende Landeszuweisungen und stagnierende Steuereinnahmen lassen für die Haushaltsslage der Stadt keine Besserung erwarten, machte Krull deutlich.

Auf Grund dieser Haushaltssituation haben sich der Oberbürgermeister und der Stadtrat schon vor Jahren auf ein sogenanntes Haushaltskonsolidierungsprogramm geeinigt. Die-

ses wird jährlich fortgeschrieben und umfasst mittlerweile mehr als 80 Einzelmaßnahmen. Diese reichen von verschiedenen Maßnahmen zur Senkung der Personalkosten, über die Übertragung von kommunalen Einrichtungen an Dritte bis hin zur Reduzierung der Kosten für Veröffentlichungen. Das Gesamtvolumen dieser Projekte beträgt rund 50 Mio. Euro. Es ist offensichtlich, dass entsprechende Widerstände von Seiten der Betroffenen unvermeidlich sind. Zwar gibt es auch bei der CDU-Ratsfraktion die Einsicht in die Notwendigkeit der Konsolidierung, es werden aber auch hier Prioritäten gesetzt. So wurden auf Antrag der CDU weitere Einsparungen zum Beispiel im Bereich der Schwimmhallen abgelehnt.

In der lebhaften Diskussion wurde der Weg Braunschweigs grundsätzlich positiv eingeschätzt. Die Privatisierung von städtischem Vermögen müsse daher geprüft und die Aktivitäten der Stadt Dresden zur Veräußerung ihrer stadteigenen Wohnungsbaugesellschaft sorgfältig beobachtet werden, fasste Köhler das Ergebnis zusammen.

*Tobias Krull/Wilfried Köhler*

## Herzliche Glückwünsche

### Januar

Gerhard Wiederhold zum 90. Geburtstag  
Rosemarie Binder zum 76. Geburtstag  
Johanna Orling zum 72. Geburtstag  
Horst Oeltze zum 72. Geburtstag  
Karl Mawrin zum 69. Geburtstag  
Lothar Jahn zum 66. Geburtstag

### Februar

Hans-Joachim Raabe zum 72. Geburtstag  
Lothar Thein zum 72. Geburtstag  
Benita Behrends zum 71. Geburtstag  
Rosina Schoof zum 70. Geburtstag  
Karl-Heinz Güssau zum 69. Geburtstag  
Gudrun Habe nicht zum 69. Geburtstag  
H.-Wolfgang Wagner zum 66. Geburtstag

### März

Wolfgang Klapper zum 82. Geburtstag  
Helga Jahnke zum 75. Geburtstag  
Josef Schwenke zum 75. Geburtstag  
Helga Beleth zum 74. Geburtstag  
Ulrich Germer zum 69. Geburtstag  
Jürgen Bethge zum 69. Geburtstag  
Lothar Henze zum 68. Geburtstag  
Prof. Dr. Werner Irmer zum 66. Geburtstag

## Sachsen-Anhalt ist aktiver Gestalter Europas

In der öffentlichen Darstellung wird die Ablehnung des Europäischen Verfassungsentwurfs durch die Bürger in Frankreich und den Niederlanden als Krise der Europäischen Union dargestellt. Unbemerkt hat am 08. Februar 2006 das belgische Parlament die Verfassung ratifiziert.

Das ist ein Grund mehr, die Verfassung nicht für "tot" zu erklären. Nur mit der Verfassung wird die Europäische Union die Grundlagen für eine weitere Integration schaffen. Mehr Demokratie, mehr Flexibilität und mehr Effizienz - das sind die Kernpunkte, die durch die Verfassung erreicht werden können. Diese Entwicklung wird nicht für die Zukunft verlangt, sondern ist notwendig, um den Erweiterungsprozess um die zehn neuen Mitgliedstaaten erfolgreich zu gestalten.

Wenn am 26. März dieses Jahres der Landtag von Sachsen-Anhalt neu gewählt wird, entscheidet der Wähler auch über das Erscheinungsbild unseres Landes in Europa und wie die Regierung die europäischen Chancen für seine Bürgerin-



*Europaabgeordneter Dr. Horst Schnellhardt, bei seinem Vortrag am 23. Februar im Intercity-Hotel, sieht gute Chancen, die Europäische Verfassung zu ratifizieren und die EU auf eine zukunftsfähige Grundlage zu stellen.*

nen und Bürger nutzen wird. In der Verfassung der Europäischen Union, die nach der jetzigen Planung 2009 in Kraft treten soll, erhalten die Länder, auch Sachsen-Anhalt, noch mehr Möglichkeiten, dass ihre Interessen im europäischen Gesetzgebungsverfahren Berücksichtigung

finden. Am 26. März wird also entschieden, wie diese Möglichkeiten in den nächsten fünf Jahren genutzt werden.

Ein wichtiger Aspekt im europapolitischen Wirken besteht darin, die Institutionen in Brüssel auf die Probleme im Land hinzuweisen.

Große Beachtung fanden die zahlreichen Besuche der Landesregierung und des Landtages in den Institutionen der Europäischen Union. Hier wurde Lobbyarbeit par excellence durchgeführt. Neueste Entwicklungen in Europa frühzeitig erkennen und durch persönlichen Kontakt Einfluss auf die Entscheidungsebene nehmen, sind Grundvoraussetzungen für ein erfolgreiches Wirken.

Durch europäische Bildung an den Schulen erhalten unsere Schülerinnen und Schüler das Rüstzeug zur Nutzung europäischer Chancen. Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit sind wesentliche Voraussetzungen für eine positive Entwicklung im Land. Die von Sachsen-Anhalt initiierte interregionale Zusammenarbeit mit Regionen in Frankreich, Ungarn und Spanien ist besonders lobenswert.

Sachsen-Anhalt hat sich vom passiven Nutzer europäischer Chancen zum aktiven Gestalter Europas entwickelt - vor allem zum Wohle seiner Bürger.

*Horst Schnellhardt, MdEP*

[www.mhkw-rothensee.de](http://www.mhkw-rothensee.de)

# NACH DEUTSCHEM REINHEITSGEBOT ENTSORGT\*

\* Das Müllheizkraftwerk Rothensee erfüllt die emissionsrechtlichen Genehmigungsanforderungen und gewährleistet sicher die Einhaltung der gesetzlich geforderten Emissionsgrenzwerte.

Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH  
Kraftwerk-Privatweg 7  
39120 Magdeburg

Telefon: 0391 / 587-2534  
Telefax: 0391 / 587-1764  
E-mail: [info@mhkw-rothensee.de](mailto:info@mhkw-rothensee.de)

**mhkw**  
**ROTHENSEE**  
WIR MACHEN DIE ENTSORGUNG SICHER.

## Gutti's Party-Service

- Kalte Platten
- Kalte Büffets
- Warme Menüs
- Spanferkel & Krustenbraten



Wir vermitteln Partyräume (25/50/80 Personen)  
Partyzubehör (Tische, Stühle, Geschirr u.v.m.)

Bestellannahme: Di-Fr 10.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung  
Inhaber: B. Schulz, Zum Lindenweiler 45, 39110 Magdeburg  
Tel. 7221326 · [www.guttis-party-service.de](http://www.guttis-party-service.de)

## Verbindung zur Partnerstadt Braunschweig deutlich intensiviert

Aus Anlass der Fertigstellung der neuen Räumlichkeiten im sanierten Alten Rathaus lud der Vorsitzende der CDU-Ratsfraktion Magdeburg, Reinhard Stern, die Mitglieder der CDU-Ratsfraktion Braunschweig in unsere Stadt ein. Erst vor kurzem konnte der Braunschweiger CDU-Bundestagsabgeordnete Carsten Müller zu einer Vortragsveranstaltung über Kommunalfinanzen in Magdeburg, auf Einladung unseres Parteifreundes Wilfried Köhler begrüßt werden.

Seit vielen Jahren existieren Kontakte zwischen den CDU-Kreisverbänden Braunschweig und Magdeburg. Gerade nach der politischen Wende unterstützte die Braunschweiger CDU-Ratsfraktion die CDU-Mitglieder der damaligen Stadtverordnetenversammlung bei der Einarbeitung in die neuen kommunalrechtlichen Rahmenbedingungen.

Seitdem riss die Verbindung auf CDU-Ebene zwischen Braunschweig und Magdeburg nicht ab. Neben dem regelmäßigen Kontakt zwischen den beiden Ratsfraktionen pflegte vor allem der CDU-Ortsverband Rothensee/Neustädter See/ Kannenstieg unter dem ehemaligen Vorsitzenden Johannes Rink enge Beziehungen zum Braunschweiger CDU-Ortsverband Südstadt - Lindenberg mit der Vorsitzenden Angelika Hollbach.

Die Unionsfreunde aus der Partnerstadt folgten gerne der Einladung nach Magdeburg und so konnten am 30. Januar neben dem Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Sehrt auch die Stadträte



*Gemeinsames Gruppenbild der CDU-Ratsfraktionen Braunschweig und Magdeburg vor dem Alten Rathaus. letzter Reihe (v.l.) Hennig Brandes, Frank Schuster, Eberhard Seifert (halbverdeckt), Bernd Reppin, Carsten Müller, Michael Heendorf, mittlere Reihe (v.l.) Reinhard Manlik, Gunter Schindehütte, Fraktionsvorsitzender Reinhard Stern, Bürgermeisterin Friederike Harfinger, Fraktionsvorsitzender Wolfgang Sehrt, erste Reihe (v.l.) Renate Röhr, Kurt Schrader, Reinhard Gurcke, Stadtratsvorsitzender Jens Ansorge, Ratsvorsitzender Heinz Günther, Wigbert Schwenke und Franz Matthies. Foto: Tobias Krull*

Hennig Brandes (MdL), Heinz Günter (Ratsvorsitzender der Stadt Braunschweig), Reinhard Manlik, Franz Matthies (gleichzeitig Fraktionsgeschäftsführer), Carsten Müller (MdB) und Kurt Schrader (MdL) begrüßt werden. Vervollständigt wurde diese Runde durch die Bürgermeisterin der Stadt Braunschweig Friederike Harfinger (CDU).

Neben dem Magdeburger Fraktionsvorsitzenden waren unter anderem seine beiden Stellvertreter im Amt Gunter Schindehütte und Wigbert Schwenke (MdL), Bernd Heynemann (MdB), Frank Schuster, Michael Heendorf und

Bernd Reppin erschienen um die Gäste in Magdeburg zu begleiten. Um ihnen die Veränderungen in der Stadt deutlich zeigen zu können, startete das Besuchsprogramm mit einer rund zweistündigen Stadtrundfahrt unter der sachkundigen Leitung des CDU-Stadtrates und Stadtführers Eberhard Seifert.

Neben dem Besuch der Klassiker wie Dom und Hegelstraße wurden auch der neugestaltete Universitätsplatz und die Veränderungen im ostelbischen Raum besichtigt. Die Gäste aus unserer Partnerstadt zeigten sich von der positiven Stadtentwicklung beeindruckt.

Im Anschluss wurde die neuen verbesserten Arbeitsbedingungen der Fraktion im Alten Rathaus ausführlich vorgestellt. Mindestens ebenso großes Interesse fand der Otto-von-Guericke-Saal. Hier konnte der Magdeburger Stadtratsvorsitzende Jens Ansorge mit seinem Braunschweiger Amtsbruder in alle Ruhe fachsimpeln. Nach den ganzen Führungen wurde die Diskussion im bequemeren Rahmen fortgesetzt. In der inhaltlichen Debatte wurden vor allem Themen wie Haushaltskonsolidierung, demografischer Wandel und Weiterentwicklung der gegenseitigen Zusammenarbeit behandelt. Außerdem hatte ich noch die Gelegenheit mich mit dem Braunschweiger Fraktionsgeschäftsführer über den einen oder anderen Aspekt der täglichen Arbeit auszutauschen.

Die Braunschweiger Gäste verließen Magdeburg nicht ohne eine Gegeneinladung in ihre Heimatstadt auszusprechen. Dieser Besuch wird vermutlich im April oder Mai stattfinden.

Doch bereits am Freitag, nach dem Besuch, kam es zu einem Wiedersehen in kleinerer Runde. So reisten einige Mitglieder der Magdeburger CDU auf Einladung zur Schnitzelparty der Jungen Union und der CDU-Ortsverbände Braunschweigs. Dabei konnte der Magdeburger JU-Kreisvorsitzende Tobias Krull sich gleich Wahlkampfunterstützung durch den JU-Kreisvorsitzenden Braunschweigs Torsten Rimane sichern.

*Reinhard Gurcke  
CDU-Ratsfraktionsgeschäftsführer*



*Am 30. Januar besuchten auf Einladung des Geschäftsführers Karl-Heinz Ehrhardt (2. v.l.) und des Leiters Infrastruktur Wolfgang Hucke (2. v.r.) Gerhard Häusler, Dieter Steinecke, MdL, Wigbert Schwenke, MdL, Jürgen Scharf, MdL, und Eva Wybrands (v.l.) die Magdeburger Hafen GmbH.*

*Im Bild links bei der Besichtigung der Verbindungsstelle zwischen Schifffahrts- und Schienenverkehr, die, so Ehrhardt, auch in Kombination mit dem Straßenverkehr gesehen werden sollte. Die Magdeburger Hafen GmbH stellte sich u.a. als Logistikdienstleister dar. Fotos: Birgit Uebe*



## Merkel zog Sachsen-Anhalter in ihren Bann



Am 11.01.2006 veranstalteten der CDU-Landesverband Sachsen-Anhalt, der Landesverband der CDU-Mittelstandsvereinigung und der CDU-Kreisverband Magdeburg gemeinsam einen Neujahrsempfang im Maritim-Hotel. Mehr als 1400 Menschen kamen zu diesem herausragenden Ereignis. Wohl einer der Hauptgründe für dieses große Interesse war die Gastrednerin, die Bundeskanzlerin und CDU-Bundes-

vorsitzende Dr. Angela Merkel. Bereits beim Eintreten in den Saal brandete ihr stürmischer Beifall entgegen. Immer wieder wurde ihre Rede von Zwischenapplaus unterbrochen. In ihrem Vortrag schilderte sie den politischen Umgang und den gegenseitigen Gewöhnungsprozess innerhalb der Großen Koalition. Mehrfach sprach sie Prof. Böhmer ihre persönliche Anerkennung für seine geleistete Arbeit aus. Die Ver-

mittlung und Einhaltung von Grundwerten sei für ein funktionierendes Gemeinwesen von entscheidender Bedeutung, so die Bundeskanzlerin. Nicht ohne Hintergedanken fragte die CDU-Bundesvorsitzende, wer sich das gleiche Organisationstalent zutraut, wie eine Mutter mit mehreren Kindern. Sie verstand es in ihrem Vortrag die politischen Positionen der Union auf vielen Politikfeldern deutlich zu machen.

Zuvor hatte der CDU-Kreisvorsitzende Magdeburgs, Jürgen Scharf MdL, die zahlreichen Vertreter aus Staat, Kirche, Wirtschaft, Sozialverbänden und sonstigen Organisationen begrüßt, die sich im großen Saal des Hotels eingefunden hatten. Der CDU-Landesvorsitzende Thomas Webel machte in seiner Rede sehr deutlich, welche Negativfolgen es für Sachsen-Anhalt haben könnte, wenn die CDU bei der kommenden Landtagswahl die Regierungsverantwortung verlieren würde. Bereits Erreichtes würde wieder verloren gehen und Sachsen-Anhalt zählte sehr schnell wieder zu den Negativbeispielen.

CDU-Spitzenkandidat und Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer zog eine Bilanz der Arbeit der Landesregierung. So konnte Sachsen-Anhalt endlich wieder die Rote-Laterne bei den Arbeitslosenzahlen abgeben. Das Bild in der Öffentlichkeit hat sich positiv gewandelt. Nicht mehr das Land der Zauderer sondern das Land der Frühaufsteher verbindet man mit dem Namen unseres Bundeslandes.

Nach dem Ende des offiziellen Teiles ging es in lockeren Gesprächsrunden vor allem um die Landtagswahl. Von diesem Abend ging ein Aufbruchsignal durch das gesamte Land mit dem Ziel, Böhmer und der CDU das Weiterregieren zu ermöglichen. *Tobias Krull*

### Bernd Heynemann, MdB, ist in die Parlamentarische Versammlung des Europarates und der Westeuropäischen Union gewählt.

„Ich freue mich auf diese zusätzliche Aufgabe, mit den anderen Kollegen den europäischen Prozess begleiten zu dürfen.“

In den Ausschüssen für „Wirtschaft und Entwicklung“ sowie für „Kultur, Wissenschaft und Bildung“ möchte ich mich für die Belange unseres Landes im Gesamtrahmen Europas einsetzen.

Dabei wird es eine enge Zusammenarbeit mit den Europaabgeordneten aus Sachsen-Anhalt geben.“

*Bernd Heynemann*

IHR FACHGESCHÄFT

ÜBERRASCHUNG!?

ANRUF GENÜGT.  
WIR LIEFERN!

Gänseblümchen  
Allee-Center

TELEFON 0391 - 400 2 800 • ERNST-REUTER-ALLEE 11 • SOPHIE.KOTT@GMX.DE

# Kulturtipp



## Lesung mit Hanna Schygulla

26. März 2006 von 11.00 - 12.30 Uhr  
im Saal Otto-von-Guericke

Fassbinder-Star Hanna Schygulla präsentiert Text und Film von Autorin Maxie Wandet, anschließende Teilnahme am Familienbuffet im Restaurant Sinfonie möglich. Preis für die Matinee: € 15,00 pro Person (€ 33,00 inkl. Teilnahme am Familienbuffet) Kartenvorverkauf an der Rezeption!

## Lesung mit Eva-Maria Hagen

23. April 2006 von 11.00 - 12.30 Uhr  
in der Planobar

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt: Buchlesung und Konzert. Eva-Maria Hagen wird ihr Leben Revue passieren lassen und Chansons singen. Eintritt pro Person: € 10,00 inkl. einem Glas Sekt. Kartenvorverkauf an der Rezeption! Bei anschließender Teilnahme am Familienbuffet erhalten Sie € 1,00 Rabatt.



Otto-von-Guericke-Straße 87, 39104 Magdeburg  
Tel. 0391-59490, Fax: 0391-5949 990  
E-Mail: [info.mag@maritim.de](mailto:info.mag@maritim.de), [www.maritim.de](http://www.maritim.de)

## BADEN WIE DIE GÖTTER



Installateurmeisterbetrieb

Heizungstechnik  
Sanitärtechnik  
Solaranlagenbau  
Lüftungsbau

## Solaranlagen für Warmwasserbereitung

(werden staatlich gefördert)

*Die Sonne  
schickt keine Rechnung!*